

Museum Zinkenbacher Malerkolonie

Ausstellung „Young Art“ präsentiert junge Kunst aus dem Salzkammergut

ST. GILGEN. Das Museum Zinkenbacher Malerkolonie in St. Gilgen öffnet seine Pforten für junge Künstlerinnen und Künstler aus der Region. Mit der Vernissage am Donnerstag, 4. Dezember, wurde die Ausstellung feierlich eröffnet.

„Als ich bei der Ideensuche für ein Projekt mit Jugendlichen diese beeindruckenden Bilder gesehen habe, war mir klar: Daraus muss etwas entstehen“, eröffnete Ines Schiller, Bürgermeisterin von Bad Ischl und „Schirmherrin“ von Young Art 2025, die Ausstellung im Museum Zinkenbacher Malerkolonie. Der Weg zu Young Art 2025 sei kein geradliniger gewesen, erzählt sie. 2023, im Rahmen des Projekts „Next Generation Youth“, waren Jugendliche erstmals eingeladen worden, ihre Wünsche und Themen einzubringen - in diesem Rahmen wurde schnell deutlich, dass Kunst hier eine große Rolle spielen soll. Unter dem Kulturhauptstadt-Titel 2024 wurde schließlich die Ausschreibung „Young Art 2024“ gemeinsam mit den Partnerstädten von Bad Ischl Gödöllő in Ungarn, Sarajevo in Bosnien und Herzegowina und Opatija in Kroatien gestartet. Ziel war es, nicht nur internationale Kultur einzubeziehen, sondern vor allem das große Potenzial der lokalen Jugend sichtbar zu machen. Doch der erste Anlauf scheiterte an der Kurzfristigkeit - es gab zu wenig Einreichungen, das Pro-



Die jungen Künstlerinnen und Künstler mit Ingrid Schediwy-Fuhrmann (li.), Vorstandsvorsitzende des Museums, Bürgermeisterin Ines Schiller (2.v.re.) und Andreas Zopf, Kurator der Ausstellung (re.).

RKS

jekt musste schließlich abgesagt werden.

Im zweiten Anlauf erfolgreich

Aufgeben wollte sie dennoch nicht, betonte Schiller. So begann frühzeitig die Planung für Young Art 2025: Schulen wurden eingebunden, Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer kontaktiert. Und diesmal kam eine beeindruckende Anzahl an Bewerbungen zusammen, sowohl aus den Partnerstädten als auch aus dem Salzkammergut. „Ich war völlig fasziniert von den Werken, den Texten und den Inspirationen dahinter“, so die Bürgermeisterin. Im Rahmen des Young Art-Kunstwettbewerbs Ende September in Bad Ischl wurden die Werke junger Künstlerinnen und Künstler vorgestellt. „Bei der Präsentation hatte ich richtig Gänsehaut“, so Schiller.

Frischer Wind für das Museum

Die damals zweitplatzierte Alexandra Zopf aus St. Gilgen gab nun sozusagen den Anstoß für die Ausstellung im Museum Zinkenbacher Malerkolonie: Ihr Vater Andreas Zopf, selbst Mitglied des Vereins, engagiert sich seit jeher für die Kunst seiner Tochter. Im Austausch mit dem Ischler Künstler Stephan Unterberger und Ines Schiller entstand die Idee, die Werke in St. Gilgen zu zeigen. „Es tut die-

sem ehrwürdigen Gebäude gut, dass junge Kunst frischen Wind hineinbringt“, bringt es Zopf auf den Punkt. Für den Kurator war die Aufgabe eine Premiere: „Ich habe noch nie eine Ausstellung kuratiert und wusste gar nicht, worauf ich mich einlasse“, lacht der St. Gilgener. Doch die künstlerische Entwicklung der eigenen Tochter habe ihn motiviert und inspiriert - und letztlich überwältigt. „Es ist unglaublich, was junge Menschen ausdrücken und auf die Leinwand bringen.“

Ein Appell der Künstler

Die jungen Künstlerinnen und Künstler nutzten die Vernissage zudem für eine wichtige Aussage und kreierten am Tag der Eröffnung ein zusätzliches Kunstwerk mit der Message: „AI Kills Art“ - übersetzt also „Künstliche Intelligenz tötet Kunst“. Einer der Verantwortlichen ist der 18-jährige Noah Grebe aus Gmunden.

Zu dem Bild führt er aus: „Mich macht es wütend, wenn Leute stolz erzählen, dass sie einen Folder mit Chat GPT erstellt haben. Durch AI geht das künstlerische Handwerk verloren, und Künstler, die davon leben, werden verdrängt“, macht er seinen Standpunkt klar.

Zum Projekt Young Art

Das Ziel von Young Art Bad Ischl ist es, junge Talente zwischen 16 und 26 Jahren aus den Bereichen Malerei, Zeichnung und Grafik zu fördern, internationale Beziehungen zu stärken sowie die europäische Dimension dieses Projekts hervorzuheben. Young Art soll künftig im Zweijahresrhythmus stattfinden, verkündet Schiller. Die Ausstellung im Museum Zinkenbacher Malerkolonie kann noch bis Sonntag, 21. Dezember, nach telefonischer Voranmeldung unter 0664/5411505 bestaunt werden.

KW



In einer „spontanen“ Aktion von Noah Gerbe, Alexandra Zopf und Ursula Neumann entstand das Werk am Tag der Vernissage.



Das Werk „Stage Five 2“ von Alexandra Zopf.

KW(3)



Die Ischlerin Elina Feil präsentiert ihr Werk „Unseen, Unfelt, Unalive“.